



„Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“

Missionsarbeit der Gemeinde Maria Königin

In den Gemeinden der Pfarrei St. Medardus gehört es zum Selbstverständnis eines Christen, über den Tellerrand hinauszublicken. So engagieren sich schon seit Jahren viele Gemeindemitglieder der Gemeinde St. Joseph und Medardus für Projekte in Guatemala. In der Gemeinde St. Petrus und Paulus gilt das Engagement der Region Dori in Burkina Faso. Und in der Gemeinde Maria Königin werden die Projekte der Kongregation der Claretiner unterstützt, vorwiegend in Indien und Sri Lanka.

Die Pfarrei ist somit sowohl in Mittelamerika, Afrika als auch in Asien tätig. Das ist ein schönes Zeichen, denn weltweite Solidarität mit den Armen dieser Welt ist heute nötiger denn je.

Eine zielgerichtete Missionsarbeit in der Gemeinde Maria Königin wurde durch einen Vortrag des Claretinerpaters Lorenz Reifenberger im Jahre 1993 über das Entwicklungsprojekt „Gesundheitszone Zaire“ ausgelöst. Eine überwältigende Hilfsbereitschaft in ganz Lüdenscheid setzte ein. Fünf Jahre lang wurde durch verschiedene Aktionen Geld für ein Gesundheitszentrum in Kingandu, dem Missionsgebiet der Claretiner in Zaire, gesammelt. Zu einem späteren Zeitpunkt sammelten viele Ehrenamtliche Gelder für ein Projekt in Äquatorial-Guinea, einem Land in Mittelafrrika, um Straßenkindern zu helfen.

Um das Jahr 2000 konnten für Kinder tamilischer Tagelöhner, die in den Teeplantagen arbeiten, 26 kleine Dorfschulen errichtet werden. In Nordindien half der Missionsausschuss der Gemeinde Maria Königin unter dem Vorsitz von Rosemarie Fipper mit, ein Wohn- und Schulgebäude für Straßenkinder zu errichten, und auch im Nordosten Indiens erhielten Kinder durch großzügige Spenden ein Zuhause und eine Ausbildung. Vielen Kindern wurde so das Schicksal erspart, aus Armut verkauft oder als billige Produktionskraft in einem Hinterhof ausgebeutet zu werden.

Rund 500 000 € sind bisher durch viele Aktionen und durch unzählige ehrenamtliche Helfer zusammengetragen worden.

In diesem Jahr baten die Claretinerpatres, bei einem Erweiterungsbau einer Schule in Indien zu helfen. Die Einnahmen der kommenden Sternsingeraktion sollen deshalb für diesen Zweck eingesetzt werden. 125 Kinder, deren Eltern Tagelöhner sind, besuchen bereits diese Schule. Für diese Mädchen und Jungen bedeutet die Schulausbildung, Zukunft zu haben. Nicht umsonst haben die Herz-Jesu-Schwwestern, die 2004 mit Unterstützung der Dorfbewohner im dortigen Pfarrhaus Kinder unterrichteten, diese Schule „Diviya Jyothi“ genannt – heiliges Licht.

